



Pastoralverbund **EGGE**

Pastoralkonzept 2016

Einleitung

Leitgedanken:

Wozu bist du da, Kirche von Paderborn?

Wozu bist du da,

Kirche in Altenbeken, Buke und Schwaney?

Was sind deine Anliegen?

Wofür setzt du dich ein?

(Zukunftsbild, Erzbistum Paderborn)

Unser Pastoralverbund EGGE wurde im Sommer 2005 mit einem gemeinsamen Fest, am 26. Juni des Jahres, errichtet und umfasst die drei selbständigen Kirchengemeinden Heilig Kreuz Altenbeken, St. Dionysius Buke und St. Johannes Baptist Schwaney.

Bereits mit den „Pastoralen Perspektiven 2014“ unseres Erzbistums bestand von Anfang an der Auftrag, ein Pastorkonzept für den Pastoralverbund EGGE zu erstellen. Nach verschiedenen Anläufen gelang es endlich im vergangenen Jahr den Auftrag zu erfüllen.

Das Ergebnis liegt hiermit vor. Es wird in diesem Jahr hilfreich sein beim Zusammengehen mit den beiden anderen Pastoralverbänden Eggevorland und Bad Lippspringe-Schlagen zu einem neuen Pastoralen Raum und stellt schließlich eine gute Grundlage dar bei der Erarbeitung einer künftigen gemeinsamen Pastoralvereinbarung .

Das vorliegende Pastorkonzept gibt eine Momentaufnahme wieder, die die Situation der drei Gemeinden beschreibt. Mit Hilfe einer Gemeindeanalyse konnten wir Schwerpunkte, Ziele und Maßnahmen für die Zukunft in den Blick nehmen. Festgehalten wurde all das,

was in den drei Gemeinden Vorrang hat, vor Ort wichtig und heilig ist und auch in Zukunft Fortsetzung finden soll. Die Hauptarbeit zur Erstellung des Konzeptes lag bei den Mitgliedern der gebildeten Konzeptgruppe aus je zwei Mitgliedern der drei Gemeinden, drei Mitgliedern des Pastoralteams, moderiert und begleitet durch den Dekanatsreferenten aus Paderborn. Sowohl zu Beginn des Prozesses als auch vor dem Abschluss wurden jeweils die Gremien der Gemeinden, Kirchenvorstände und Pfarrgemeinderäte, in den Prozess eingebunden und zur Mitarbeit eingeladen.

Nach gut einem Jahr konnte nun das Pastorkonzept in der vorliegenden Form verabschiedet und hiermit veröffentlicht werden. Nun hoffen wir auf reges Interesse der Gemeindemitglieder, sich über den Inhalt des Pastorkonzeptes zu informieren und - soweit möglich - an der Umsetzung mitzuwirken und sich an der Gemeindegearbeit zu beteiligen.

Das Pastorkonzept hat im Wesentlichen zwei große Bereiche:

Im 1. Teil des Konzeptes finden Sie die Analyse der drei Gemeinden. Sie können sich selbst ein Bild machen von der Erhebung und den Ergebnissen. Im 2. Teil geht es um die Schlussfolgerungen und die Festlegung auf vier Schwerpunkte, die wichtigsten Ziele und notwendige Maßnahmen.

Diese vier Schwerpunkte des Pastoralverbunds EGGE hier im Überblick in Kurzform aufgezählt:

das caritative Engagement, das Ehrenamt, die Familien- und Sakramentenpastoral und die Kommunikation.

1. Analyse

1.1 Befragung der Gemeindemitglieder und der gemeindlichen Gruppen

Für die Befragungen ist zum einen den Gemeindemitgliedern mit einem Pfarrbrief eine *Checkliste zur Gemeinderealität*¹ zugeleitet worden.

Die Rückläufe aus der Gemeindebefragung sind gemessen an der Gesamtzahl der Katholiken nur gering. Daher ist eine repräsentative Aussage kaum ableitbar. Es fallen allerdings bezüglich der Checkliste bei den deutlich herausragenden Bewertungen Übereinstimmungen zwischen den drei Kirchengemeinden auf:

Positiv werden allgemein die Kinder- und Familienfreundlichkeit, die Attraktivität für Ältere, die Pflege von Traditionen und der Einsatz von zahlreichen Aktiven bei vielfältigen Gelegenheiten wahrgenommen; in Altenbeken auch das caritative Engagement.

Defizitär werden in allen drei Kirchengemeinden vor allem die Attraktivität für Jugendliche, die Toleranz und Weltoffenheit, die Interessen für ökologische und zukunftsorientierte Fragen sowie die Kreativität und Flexibilität in der Gemeindegarbeit gesehen. Besonders in Buke gilt das auch für die seelsorgerischen Aktivitäten und in Altenbeken für die Öffentlichkeitsarbeit.

Zum anderen bekamen die einzelnen Vereine und Gruppen der Kirchengemeinden einen Befragungsbogen²

1 Checkliste zur Gemeinderealität und

2 Befragungsborgen (jeweils im Internet unter: www.pv-egge.de)

zu den gegenwärtig von ihnen wahrgenommenen Stärken und Schwächen sowie für die in Zukunft erwarteten Herausforderungen und Gefahren.

In allen drei Kirchengemeinden wird gemäß der Befragungsergebnisse die Stärke in der Gemeinschaft gesehen, die sich durch das rege und anerkannte Vereinsleben ausdrückt. Viele gute Voraussetzungen dafür bestehen. Es werden aber besonders in der Zusammenarbeit mit dem Pastoralteam Schwächen gesehen, wie z.B.: mangelnde Information und Kommunikation, zu starke Beeinflussung, fehlender geistlicher Beistand.

Beanstandet werden zudem: das Fehlen von Vorbildern und Anreizen zur Motivation der Gemeindemitglieder und eine als mangelhaft wahrgenommene Kinder- und Jugendarbeit.

Als Herausforderungen werden die Anerkennung und Förderung der vorhandenen Vereinsarbeit sowie die Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden, Vereinen und Gruppen benannt.

Der Rückgang von Ressourcen (fehlender Nachwuchs, auffallender Rückgang der Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement, weniger Hauptamt und liturgische Angebote, Schließung von Einrichtungen u.a.) wird als eine wesentliche Gefahr gesehen.

Deshalb soll dringend die Steigerung der Glaubwürdigkeit, die Stärkung der Familien, die lebendige Gottesdienstgestaltung und die Verfestigung des Glaubens in den Gemeinden gesichert werden.

Diesbezüglich bestehen auch besonders hinsichtlich des künftigen Pastoralen Raumes Befürchtungen.

Befürchtet wird außerdem eine Verdrängung des Ehrenamtes zum Beispiel durch Auflagen und höheren Verwaltungsaufwand.

1.2 Erkenntnisse aus der Delta-Milieu-Studie

Die Erkenntnisse aus einer jüngst für das Erzbistum Paderborn erstellten Milieustudie wurden im Rahmen eines Gremientages vorgestellt und im Weiteren ebenfalls zur Analysearbeit herangezogen.

Aus dieser Studie sind Informationen ableitbar, welche Auswirkungen gesellschaftliche Gruppenentwicklungen in den einzelnen Kirchengemeinden auf die pastorale Arbeit des PV EGGE haben könnten.

Die Studie hat darauf aufmerksam gemacht, den Blick auch auf weniger beachtete gesellschaftliche Gruppen zu richten, Hilfe für Benachteiligte zu geben sowie das caritative Engagement in allen Gemeinden aufzubauen und zu vernetzen.

Es gilt, sich an die Menschen zu wenden, die für Kirche noch erreichbar und ansprechbar erscheinen, auch hinsichtlich einer Mitarbeit an bestehenden Aufgaben.

Ebenso gab die Studie Hinweise darauf, wie wirksame Konzepte der Familienpastoral weiter entwickelt werden können.

1.3 Schwerpunktsetzung

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass sich aus der Analyse ein umfangreiches und breit gefächertes pastorales Aufgabenfeld in allen Kirchengemeinden ergibt. Nicht alle Aufgaben können gleichermaßen intensiv bedacht und verfolgt werden. Daher musste die Konzeptgruppe ausgehend von der Auswertung der Analyseergebnisse Schwerpunkte festlegen. Diese sollen Anhaltspunkte darstellen, an denen sich Hauptamtliche und Ehrenamtliche im PV EGGE ausrichten können, um ihre Kräfte zu konzentrieren.

Die Schwerpunkte sind

- 1. Stärkung und Vernetzung des caritativen Engagements**
- 2. Unterstützung und Wertschätzung des Ehrenamtes**
- 3. Weiterentwicklung der Familien- und Sakramentenpastoral**
- 4. Kommunikation im Pastoralverbund**

Zu diesen Schwerpunkten wurden von der Konzeptgruppe in einem ersten Schritt Ziele entwickelt und daraus in einem zweiten Schritt konkrete Maßnahmen abgeleitet.

2. Von den Zielen zu den Maßnahmen

2.1 Stärkung und Vernetzung des caritativen Engagements

Ziele:

1. Die Notwendigkeit caritativer Tätigkeit, so wie sie aus dem Leben Jesu ableitbar ist, ist im Pastoralverbund als unabdingbarer Bestandteil des Christseins präsent.
2. Es existiert ein Kreis von Menschen, der vor Ort bereit ist, diakonische Hilfe z.B. in projektbezogener Arbeit oder Eigenhilfe zu leisten bzw. zu koordinieren.
3. In Kooperation mit der Gemeinde Altenbeken ist bekannt, wo in den Ortsteilen die Benachteiligten angesiedelt sind, wie sie erreicht werden können bzw. wie sie ihrerseits die Kirchengemeinde erreichen können.

Maßnahmen:

- a) Im Pastoralverbund wird 2016 ein Themenjahr „Diakonisches Handeln – auf den Spuren Jesu“ durchgeführt. Die Thematik betrifft die laufenden Veranstaltungen im Kirchenjahr wie Erstkommunionvorbereitung, Gestaltung von Gottesdiensten etc., genauso wie Sonderveranstaltungen (Predigtreihen,

Bildungsveranstaltungen, Projekte an Schulen und Kindergärten und in Vereinen).

Termin: 2016

Zuständig: Pfr. Henneke

- b) Im Pastoralverbund wird ein Runder Tisch „Diakonisches Handeln“ eingerichtet, der sich aus Vertretern aller diakonisch tätigen Gruppierungen zusammensetzt mit dem Auftrag der Sammlung, Vernetzung und Information.

Termin: 1. Quartal 2016 Zuständig: J. Stiewe

- c) Vertreter der Gemeinde Altenbeken werden zum Runden Tisch eingeladen, um Informationen über notwendige diakonische Hilfe auszutauschen und ggfs. Maßnahmen abzustimmen.

Termin: 2. Quartal 2016 Zuständig: Runder Tisch

2.2 Unterstützung und Wertschätzung des Ehrenamtes

Ziele:

1. Für ehrenamtliches Engagement gibt es positive Rahmenbedingungen. Dazu gehört eine geistliche Begleitung, die Erstattung von Aufwandskosten, Versicherungsschutz, sowie das Angebot von Aus- und Fortbildungen.
2. Menschen in unserem Pastoralverbund werden immer wieder neu gemäß ihren Talenten und Fähigkeiten zum ehrenamtlichen Engagement motiviert.

3. Ehrenamtlich Engagierte haben einen kompetenten Ansprechpartner. Ihr freiwilliges Engagement überfordert sie nicht. Ehrenamtliche werden auf die von ihnen selbst gewählten Aufgaben vorbereitet, darin eingeführt und ggfs. begleitet.
4. Wertschätzung von ehrenamtlichem Engagement wird immer wieder neu bedacht und kreativ gepflegt. Als Mindeststandards zählen hier das Interesse am Ehrenamt seitens der Hauptamtlichen, sowie die Möglichkeit der Mitgestaltung und Mitentscheidung seitens der Engagierten.

Maßnahmen:

- a) Mit Start des Prozesses zum pastoralen Raum wird ein Beauftragter für ehrenamtliches Engagement benannt.
- b) Der Ehrenamtsförderplan des Erzbistums (Zukunftsbild) wird zum Gegenstand einer Tagesveranstaltung der PGRs und des PV-Rates. Hieraus sollen konkrete Maßnahmen zur Findung und Förderung von Charismen und Talenten entwickelt werden.
- c) Die ehrenamtlich Engagierten in den liturgischen Diensten im Pastoralverbund werden in ihren Dienst eingeführt und der Gemeinde in einem Gottesdienst vorgestellt. Ihnen werden regelmäßig Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen angeboten.

- d) Wertschätzung des ehrenamtlichen Engagements wird ausgedrückt z.B. durch
- eine Willkommens- und Verabschiedungskultur
 - den Ehrenamtsabend
 - die Beachtung von Jubiläen
 - schlichten Dank.
- e) Die geistliche Begleitung aller ehrenamtlich Engagierten wird sichergestellt.

2.3 Weiterentwicklung der Familien- und Sakramentenpastoral

Ziele:

1. In der Sakramentenpastoral werden die beteiligten Familien in ihrer konkreten Lebenssituation ernst genommen.
2. Glaubenserfahrungen werden auch außerhalb der konkreten Sakramentenkatechese ermöglicht.
3. Die Menschen entwickeln Perspektiven, inwieweit Teilhabe am kirchlichen Leben vor Ort für sie hilfreich und möglich ist.

Maßnahmen:

- a) Es werden verschiedene Wege zu Vorbereitung auf die Sakramente entwickelt.

Termin: Mitte 2017

Zuständig: M. Knoke

- b) Es findet im Jahr 2016 ein Familientag (Markt der Möglichkeiten; Abfrage von Bedarfen, z.B. in der Erwachsenenbildung etc.) im Pastoralverbund statt. Die Kindergärten, Grundschulen und die Gesamtschule werden zur Mitarbeit eingeladen.

Termin: ab 2016 Zuständig: PV-Rat,
L. Rustemeier

2.4 Kommunikation im Pastoralverbund

Ziele:

1. Die Kommunikationswege im Pastoralverbund ermöglichen es, dass alle Interessierten über das Leben und Wirken in den Gemeinden informiert sind. Dazu gehören das Wissen um liturgische Feiern, Programme und Aufgaben, Situationen, Probleme, Schwierigkeiten und Entwicklungen und ebenso Fragen der Zukunft.
2. Hauptamtliche, Ehrenamtliche und Gemeindemitglieder tauschen sich untereinander und miteinander aus, beraten und vernetzen sich. Sie laden sich gegenseitig zum Mitmachen ein, nehmen die Zukunft in den Blick, ermutigen sich und knüpfen Kontakte.
3. Zur Kommunikation werden in einem unterschiedlichen zeitlichen Turnus vielfältige und unterschiedliche Medien genutzt.

Maßnahmen:

- a) Im November eines jeden Jahres finden in jeder der drei Gemeinden Zusammenkünfte aller kirchlichen Gruppen und Verbände statt, um sich über wesentliche Anliegen auszutauschen und die Termine für das kommende Jahr abzustimmen.
- b) Ein Mitglied des Pastoralteams nimmt an den Treffen teil und sorgt für den Informationsfluss in den Pastoralverbund bzw. Pastoralen Raum. Die Gruppierungen werden rechtzeitig (jeweils im September) über die Pfarrbüros eingeladen.
Termin: ab 2016 Zuständig: Pastoralteam
- c) Die vorhandenen Wege der Öffentlichkeitsarbeit (Internet, Pfarrbrief, Presse, Schaukasten etc.) werden auf ihre Qualität und Wirksamkeit überprüft und entsprechend weiterentwickelt.
Termin: Inkraftsetzung Konzept
Zuständig: B. Goesmann, Pfarrsekretärinnen, NN.
- d) Die Idee einer Begegnungsmöglichkeit nach dem Gottesdienst wird weiter verfolgt.
Termin: Inkraftsetzung Konzept
Zuständig: L. Rustemeier

3. Ausblick

Sie haben das Pastorkonzept unseres Pastoralverbundes EGGE zur Kenntnis nehmen können. Über ein Jahr hat die Konzeptgruppe auf unseren Pastoralverbund geschaut. Wir haben eine Befragung der Gemeinde und der Gruppen und Gremien durchgeführt, haben uns soziologische Studien angeschaut und versucht, Wesentliches von Unwesentlichem zu trennen.

Das Konzept, das Sie in den Händen halten, wird uns jetzt hinüber begleiten in den Pastoralen Raum, bestehend aus den Pastoralverbänden Bad Lippspringe-Schlangen, Eggevorland und EGGE.

Es wird mit den Konzepten der beiden anderen Verbände als Grundlage unserer Überlegungen auf dem Weg zur Pastoralvereinbarung für den Pastoralen Raum dienen.

Aber es sind auch viele Maßnahmen erarbeitet worden, die schon jetzt in Angriff genommen werden, wie z.B. die Planung und Durchführung des Jahresthemas „Diakonisches Handeln – auf den Spuren Jesu“ oder auch das Überdenken von Kommunikations- und Wertschätzungsstrukturen innerhalb des Pastoralverbundes und des zukünftigen Raumes.

Auch das Thema der Familien- und Sakramentenpastoral wird schon in verschiedenen Gruppen bearbeitet.

Unser Wunsch ist es, dass dieses Konzept für die Gremien der Gemeinden (Kirchenvorstände und Pfarrgemeinderäte), für die hauptamtlich Tätigen,

aber auch innerhalb der Gemeinde zu einem verlässlichen Werkzeug wird, an dem wir uns und unsere Arbeit im Pastoralverbund messen lassen müssen.

Kirche ist Kirche auf dem Weg, die sich verändert und reformiert. Daher ist es gerade in den Veränderungen, die in den kommenden Jahren auf uns zukommen, wichtig, dass wir hier einen roten Faden vorliegen haben, der die Richtung unseres Planens und Handelns vorgibt.

Wir, die Konzeptgruppe, möchten Sie einladen, dass wir uns gemeinsam auf diesen Weg machen, um Kirche vor Ort, aber auch in dem größeren Raum lebendig zu gestalten.

Die Mitglieder der Konzeptgruppe:

Rainer Fromme, (Moderator)

Bernhard Goesmann,

Martina Hanfland,

Bernhard Henneke,

Ursula Knipping,

Martina Knoke,

Markus Löhle,

Liana Rustemeier,

Bernhard Rüter,

Josef Stiewe